

Eine kleine Fremdenverkehrsgeschichte (aus der Chronik des Ortes)

Die Anfänge des heutigen Fremdenverkehrs in Prossen liegen etwa um 1900.

Der Gasthof Prossen unter Kurt Börner und die Sommerfrische Gerschner waren die ersten Vermieter im Ort.

Später kamen das „Proßner Gründl“ unter Rudolf Hiebsch und das Haus May, Oskar May, also unser heutiges Fachwerkhaus Mischner, dazu. So wurden um 1940 von den 4 Häusern bereits 48 Gästebetten angeboten und 5 Zimmer mit fl. Kalt- und Warmwasser registriert. Die „Sommerfrische“ in Prossen war eben sehr beliebt.

Oftmals blieben die Gäste mehrere Wochen und durch die Nutzung der privaten Küchen und Räumlichkeiten entwickelten sich oft Freundschaften, die über viele Jahre Bestand hatten und für Auslastung der Quartiere sorgten. Die Gäste und vor allem deren Gepäck, wurden meist von den Kindern des Ortes von der Schiffsanlegestelle abgeholt, (Busse gab es ja noch nicht). Manchmal auch vom Bahnhof in Bad Schandau, denn Autos waren eine Seltenheit oder eben eine Sensation, wenn sie bis in unser Dorf kamen.

In den fünfziger Jahren änderten sich die politischen Verhältnisse. Ab 1956 wurde die private Vermietung an Sommergäste eingestellt und der FDGB (Freier Deutscher Gewerkschaftsbund) beanspruchte die Quartiere von Mai bis Ende September.

Es wurde von nun an staatlich geregelt, von der Vergabe der 13tägigen „Ferienplätze“ über die Betreuung am Ort mit Begrüßungsabend, obligatorischem Diavortrag oder geführter Wanderung bis zur Verpflegung, 3 x täglich, war alles geplant. Der Gasthof Prossen war der Dreh- und Angelpunkt für der Gäste; hier kam der Gepäcktransport des „Haus zu Haus“ Versand an, der Stolze Arthur machte das; hier wurde gegessen und hier fanden sämtliche Veranstaltungen statt. Die Familie Günter Geppert hat viele Jahre lang diese KONSUM-Gaststätte geführt und Prossen mit Veranstaltungen wie der „Oberhofer Bauernmarkt“, die „Prossener Illustrierte“, dem Frühschoppen mit den „Optimisten“ unter Burkhardt Heller und Gottfried Hüttel als Ansager, auch über die Ortsgrenze hinaus, bekannt gemacht.

Die Tanzabende beim „Geppert“ mit der Theo-Schumann-Combo oder auch die Disko auf dem großen Saal waren legendär und gehörten zum Leben der jungen Leute im Dorf. Für die Gäste war mittwochs Begrüßungsabend und Freitag der 2. Woche der Abschiedsabend, oft mit der Thomas Else und der Geppert Edith an der Bar des Hauses. Allerdings wusste nur die Mühlbach Linda, oder Ihr Mann Emil, wer mit wem kam oder heimging, denn sie waren am „Einlaß“ zum Saal die wichtigsten Personen und kannten Alle.

Im Gasthof wurden 100-120 FDBG Urlauber täglich versorgt und bedient. Es gab immerhin 2 Wahlessen und beim Abendessen am Vortag wurde per verschieden farbiger Marken ausgewählt, was man am nächsten Tag essen wollte. Am Anreisetag gab es immer Nudeln, ...da man ja vorher zum Wählen nicht da war! Nein, der Grund war die individuellen Reisezeiten der Urlauber, denn es sollte ja jeder „warm“ zu essen kriegen.

Aber auch die Quartiere unterlagen der staatlichen Gleichmacherei. Alle Zimmer wurden durch den FDGB „eingestuft“, es gab 3 Kategorien und danach wurde das Bettengeld festgelegt.

Es gab 5,00 Mark, 7,50 Mark oder bei bester Ausstattung 10,00 Mark pro belegtes! Bett /Übernachtung. Da musste man schon investieren, um z. B. Dusche/WC am Zimmer anbieten zu können und eben auch ordentliche Einnahmen zu haben.

Ein Novum : Auch die Bettwäsche wurde zentral bereitgestellt. Die Vermieter gaben die gebrauchte Bettwäsche, fein sortiert und gezählt an der Wäschestelle ab und erhielten frische, weiße, gerollte, wenn auch nicht immer tadellose Bettwäsche, im Tausch. Gleichzeitig erhielt man das Bettengeld.

Eine verantwortungsvolle Aufgabe, die bis 1971 Frau Wittke, bis 1982 Frau Riedel und bis 1990 Frau Hartmann übernommen hatte.

Mit dem Jahr 1990, der Wiedervereinigung Deutschlands, war alles zu Ende, plötzlich waren alles wieder PRIVATQuartiere, aber eben oft nur Zimmer, da ja die Verpflegung zentral im Gasthof erfolgte. Nun mussten alle Vermieter umdenken und schnell umbauen, Ferienwohnungen waren ab sofort gefragt.

Die Alternative war erst einmal Zimmer mit Frühstück anzubieten. Das konnte man dem Gast ins Zimmer bringen oder man reichte das Frühstück im Aufenthaltsraum oder in der eigenen Wohnung. Der weiteren Gestaltung der Urlaubstage waren ja nun ohne feste Essenszeiten keine Grenzen mehr gesetzt. Außerdem machte es Spaß, für die Gäste das Frühstück herzurichten, denn es gab ja nun alles zu kaufen!

Dank der wunderbaren Südhanglage, den netten Vermietern von Prossen und der günstigen Verkehrslage, kamen gleich nach der Wende wieder die ersten Gäste, vornehmlich aus den alten Bundesländern in den Ort.

Der ehemalige DDR-Bürger musste ja nun nicht mehr hierher!

Aber man hatte auch in der Gemeinde erkannt, dass man etwas für den Fremdenverkehr tun muss, wenn es so bleiben soll. Der Fremdenverkehrsverein Prossen e.V. wurde am 22.06.1992 durch Helene Schrot und 18 weiteren Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen. Durch die Mitglieder wurde die Gästeinformation in der Ortsmitte aufgestellt und mit Angeboten gefüllt. Die Aktualisierung und Pflege der Infotafel, die Bepflanzung und Pflege der Blumenkübel auf der Talstraße und am Schiffsanleger ist seit vielen Jahren die freiwillig gewählte Aufgabe der Familie Schrot.

Die Vermieterversammlungen kurz vor Ostern zählten als Beginn der Saison, da erhielt man diverses Werbematerial, konnte auch mal touristische Angebote der Umgegend kennen lernen, sich austauschen oder die neuen Meldescheine in Empfang nehmen. Die alten Hausbücher aus DDR Zeiten, wo z.B. Name, Adresse, Geburtsdatum, Aufenthaltsdauer, Beruf und PA-Nummer angeben werden mussten, waren längst vergessen; obwohl man sich heute manchmal die Rubrik – Beruf- zurück wünscht, einfach um zu sehen, wen man da so beherbergt.(Anlage Auszug 1. Hausbuch May, Oskar, 1954)

Ebenfalls zu Saisonbeginn wird jedes Jahr der Schiffsanleger der Weißen Flotte in Prossen festgemacht. Die Einwohner und ihr Gäste wissen das sehr zu schätzen, denn es werden immer weniger kleine Orte von den Schiffslinien angefahren. Der Reklame der Vermieter, der Pflege des Anlegers und des Umfeldes durch den Verein um Frau Schrot ist es zu danken, dass im Jahr 2010 kleines „Anlegerfest“ anlässlich der 75 jährigen Bestehens der Schiffsanlegestelle gefeiert werden konnte.

Mittlerweile kommen Urlaubsgäste aus aller Herren Länder nach Prossen, aber auch Viele, die schon mal hier waren, mit den Eltern, im Kinderferienlager „Klinkerwerke Großräschen“, im Ferienheim „Bahnbetriebswagenwerk Leipzig“ oder auf dem Campingplatz auf dem Weinberg waren, erinnern sich und entdecken Prossen wieder neu.

Im Jahr 2011 stehen in Prossen etwa 150 Gästebetten bei 35 Vermietern zur Verfügung, im gesamten Gemeindegebiet Porschdorf sind es ca. 415 Gästebetten. Der Verein zählt noch 14 Mitglieder und für die Gemeinde Porschdorf wird in dem Jahr 2011 die Kurtaxe eingeführt, immerhin 1 Euro pro Erwachsener und Tag!

Die Belegung seiner Urlaubsquartieren hat nun jeder Vermieter selber in der Hand, Vermittlungen erfolgen durch die Bad Schandauer Kur- und Tourismus GmbH, durch Helene Schrot im Ort und durch andere Institutionen z. B. durch den Tourismusverband Sächsische Schweiz, deren Mitglied der FVV Prossen e. V. nun schon viele Jahre ist.

Ein Gastgeberverzeichnis der Gebietsgemeinschaft Bad Schandau-Sebnitz, als Druck- Broschüre wird auf Tourismus-Messen verteilt oder auf Anfrage per Post versendet. Aber auch das gab es schon lange. Das „Amtliche Verzeichnis der deutschen Beherbergungsbetriebe“ (s. Anlage Auszug) enthielt z.B. 1935 alle Vermietbetriebe, nach Orten sortiert von A-Z, mitten drin Prossen (Post Bad Schandau) oder Bad Schandau. Gleichzeitig waren damals u.a. wunderbare Richtlinien zur „ehrenhaften Betriebsführung“ oder zur „Schaffung eines redlichen Preises“ festgeschrieben, an die man sich heute, in der freien Marktwirtschaft, gern und mit Wehmut erinnert. Das Unterkunftsverzeichnis der sächsischen Fremdenverkehrsgemeinden wurde immerhin schon mit einer Auflage von 50 000 Stück gedruckt - die Bedeutung des Fremdenverkehrs war erkannt (Anlage)

Die meisten Buchungen erfolgen aber bereits jetzt über das Internet, der Fremdenverkehrsverein betreibt eine eigene Internetseite www.prossen.de, die Gemeinde Porschdorf, der Prossen als Ortsteil angehört , bietet unter www.porschdorf.de ebenfalls Unterkünfte an, und (fast) jeder der eine Ferienwohnung, Zimmer oder Bungalow vermietet, hat eine eigene Homepage. Buchungskalender sind beliebt und gebucht oder angefragt wird nicht mehr mit Postkarte, Brief oder Fax sondern über Handy, E-Mail oder SMS.